

A.) EINLEITUNG

Liebe Gemeinde,

heute machen wir Fortsetzung in unserer neuen Lehrreihe zum Thema:

„Erhebt Eure Häupter! – Die Endzeitreden Jesu nach dem Lukasevangelium“

Vorletzte Woche sind wir ja in die Endzeitreden Jesu Christi aus dem Lukasevangelium eingestiegen. Nochmal zur Erinnerung: Der Begriff „**Endzeit**“ meint eine Zeitperiode, die mit dem 1. Kommen des Sohnes Gottes in diese Welt begonnen hat und mit der Wiederkunft Christi ihren Abschluss findet: Genau diese Zeitspanne steht im Mittelpunkt dieser Reihe. Wir werden uns also nicht so sehr mit irgendwelchen Ereignissen beschäftigen, die nach der Wiederkunft Christi stattfinden wie etwa Details zum „1.000jährigen Reich“ oder dem „Jüngsten Gericht“. Das wäre Stoff für eine weitere Bibellehrserie. Bei den Endzeitreden Jesu haben wir bereits festgestellt, dass diese Textabschnitte sich nicht auf eine Epoche beziehen, sondern unterschiedliche Zeiten betreffen:

- Einerseits Situationen die uns noch bevorstehen (etwa die großen Zeichen am Himmel aus Lk. 21, 11, die der Wiederkunft Christi unmittelbar vorausgehen werden).
- Andererseits Ereignisse welche die ersten Gläubigen unmittelbar nach der Himmelfahrt Christi erlebt haben (etwa die Zerstörung des zweiten Jerusalemer Tempels im Jahre 70 n. Chr.; angekündigt in Lk. 21, 6) Die können wir für uns als „*zunächst erledigt*“ betrachten.

„*Zunächst*“ deshalb, weil manche der Phänomene vor fast 2.000 Jahren im Lauf der Endzeit immer wieder auftauchen. Ja, sie nehmen kurz vor dem zweiten Kommen des Herrn an Häufigkeit und Dramatik zu (so der Versuch der Verführung durch falsche Heilsbringer; genannt in Lk. 21, 8)

Dieses Merkmal der Endzeit wird uns heute wieder begegnen unter der Überschrift „*Christen unter Druck*“. Und dabei werden wir zum besseren Verständnis nicht nur den Lukastext anschauen, sondern auch einen Sprung hinüber ins Matthäusevangelium machen.

B.) TEXT (Lk. 21, 12-19)

12 Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.

13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen.

14 Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt!

15 Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widerstehen oder widersprechen können.

16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige von euch töten;

17 und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen.

18 Und nicht ein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen.

19 Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

B.) TEXT (Mt. 24, 9-14)

9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.

10 Und dann werden viele verleitet werden und werden einander überliefern und einander hassen;

11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;

12 und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten

13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

C.) AUSLEGUNG

1.) Vers für Vers: Lk. 21, 12-19

12 Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.

13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen.

14 Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt!

Wie wir vom letzten Mal noch wissen, geht es in dem vorangehenden Abschnitt in den Versen 8-11 zunehmend um Dinge, die sich unmittelbar vor dem zweiten Kommen Jesu auf dieser Erde ereignen werden: Weltkriege, globale Seuchen und Hungersnöte in dramatischem Ausmaß, häufiger auftretende Naturkatastrophen und das Aufkommen von weltweiten Revolutionen („Empörungen“) und globalem Terrorismus („Schrecknisse“). Nach meiner Einschätzung erleben wir diese Dinge seit etwa rund 100 Jahren.

Was noch aussteht von den Dingen die der Herr in Lukas 21, 8-11 beschreibt sind die sog. „großen Zeichen vom Himmel“.

Nun springt der Herr in seiner Endzeitrede von unserer heutigen Gegenwart und nahen Zukunft zurück in die nahe Zukunft der ersten Christen damals mit der Formulierung „Vor diesem allem ...“ Diese meint eben eine zeitliche Einordnung und ist kein Ausdruck bezüglich einer Vorrangigkeit der Ereignisse. Was hier prophetisch vom Sohn Gottes angesagt wird, hat sich tatsächlich recht bald nach der Himmelfahrt Jesu ereignet: Das Aufkommen von Christenverfolgungen. Und zwar exakt in der zeitlichen Reihenfolge, die hier im Text genannt wird:

- Zunächst geriet die Urgemeinde unter Druck durch die jüdischen Behörden (hier in unserem Text ausgedrückt durch die Begriffe „*Synagogen*“ und „*Gefängnisse*“). Und in der Tat beginnen sehr bald nach Pfingsten entsprechende Repressalien durch die jüdische Obrigkeit, die im Lauf der Apostelgeschichte immer häufiger werden und an Dramatik zunehmen: Es beginnt mit dem Verhör von Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat (Apg. 4) geht weiter mit der Steinigung des ersten Märtyrers der Urgemeinde, Stephanus (Apg. 7) und setzt sich fort mit der ersten großen Verfolgungswelle bei der der spätere Apostel Paulus eine maßgebliche Rolle gespielt hat (Apg. 8).
- Später dann wird die „*jüdische Christenverfolgung*“ ergänzt durch entsprechende Maßnahmen der römischen Besatzungsmacht (in unserem Abschnitt bezeichnet mit „*Könige*“ und „*Statthalter*“). Im Verlauf der Apostelgeschichte können wir dann tatsächlich davon lesen wie Paulus sich vor den Statthaltern namens Felix (Apg. 24) und Festus (Apg. 25) sowie dem König Agrippa (Apg. 26) verantworten muss. Als sich der Apostel in dem Zusammenhang auf sein römisches Bürgerrecht und den Kaiser beruft gelangt er tatsächlich in die Stadt des römischen Kaisers nach Rom (Apg. 28). Ob er dort tatsächlich vor dem Kaiser gesprochen hat, ist von der Bibel her nicht belegt und kirchengeschichtlich nicht ganz gewiss.

→ Auch hier sehen wir wieder einmal die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes. Was der Sohn Gottes hier vorausgesagt hat, ist Wort für Wort und auch in der zeitlichen Reihenfolge genauso eingetroffen. Ein weitere Versicherung dafür, dass sich auch die Dinge ereignen werden, die noch ausstehen für uns!

15 Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widerstehen oder widersprechen können.

16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige von euch töten;

17 und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen.

18 Und nicht ein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen.

19 Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

Im Zusammenhang mit der Ankündigung zunehmender Verfolgungen wird nun ab Vers 16 von Jesus Christus gesagt, dass die Treue zu ihm sogar einen tiefen Riss in die bestehenden familiären und freundschaftlichen Verhältnisse bringen wird: Nicht nur das Eltern, Geschwister, andere Verwandte und sogar Freunde den Glauben an Jesus Christus nicht teilen können, sie werden sogar noch zu Verrätern, die ihnen nahestehende Christen bei den Behörden anzeigen und den Gerichten ausliefern werden. Dies geschah nicht nur zur Zeit des ersten Jahrhunderts, sondern es ereignet sich bis in unsere Tage: Gerade unter der kommunistischen Herrschaft haben sich immer wieder Familienangehörige gegenseitig bespitzelt und dem Regime gegenüber verraten.

Was sich hier bedrohlich anhört enthält aber eine Menge an Trost und Segen.

☞ FRAGE:

„Welche vier Umstände können wir in dem Zusammenhang als Trost und Segen aus dem Text entnehmen?“

➡ **ANTWORT:**

- *1.) Alles geschieht um „meines Namens willen“; d.h. in Wirklichkeit geht die Aggression gar nicht gegen die Christen, sondern gegen Jesus Christus, den die Gläubigen gerade im Festhalten in Drucksituationen besonders ehren (s.a. die entsprechende Erkenntnis der Urgemeinde in Jerusalem in ihrem Gebet nach der Freilassung von Petrus und Johannes in Apg. 4, 27)*
- *2.) Es wird für sie eine wunderbare Möglichkeit sein von ihrem Glauben Zeugnis vor Ungläubigen abzulegen. Das belegen die Beispiele aus der Apostelgeschichte sehr deutlich: Siehe die Verkündigung von Stephanus (Apg. 7) und Paulus (Apg. 26) im Rahmen ihrer Verhöre.*
- *3.) Die Christen sollen sich nicht im Voraus sorgen darüber ob sie hier ihren Glauben noch bezeugen können bzw. was sie in der Situation tun oder sagen sollen. Der Herr wird ihnen durch den Heiligen Geist, Seinen Beistand, Möglichkeiten („Mund“) und die richtigen Worte („Weisheit“) in der Situation geben in denen sich die Unschuld der Gläubigen herausstellen wird. Den Gegnern wird es schwer fallen dagegen zu argumentieren und sie zu Recht zu verurteilen.*
- *4.) Durch Standhaftigkeit bewahren sie das ewige Leben, das uns durch die Gnade Gottes geschenkt wurde.*

➔ Wir dürfen uns also gewiss sein, wenn immer solche Dinge geschehen: Der Herr ist uns gerade dann wenn wir um seines Namens willen leiden, besonders nahe! Wir ehren ihn damit und er gibt uns in dem Moment die Worte, die Kraft und alles, was wir dazu brauchen um ein Zeugnis für ihn zu sein. Aber er schenkt sie uns eben nicht bevor wir in eine solche Situation kommen und das aus gutem Grund. Dietrich Bonhoeffer hat hierzu einmal gesagt: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“

Wir brauchen uns vor solchen Situationen also nicht zu ängstigen! Furcht vor den Ereignissen der Endzeit ist nicht angebracht bei gläubigen Menschen. Zum einen ist der Herr mit uns und lässt uns nicht im Stich, wie der Sohn Gottes uns hier verspricht. Er gibt uns alles, was wir brauchen um hier in solchen Herausforderungen bestehen zu können. Zum anderen sind diese Widrigkeiten nicht das Ende, sondern eben „Wehen“, die das Finale die Wiederkunft unseres Herrn ankündigen. Auf dieses Ziel leben wir doch hoffentlich hin. Unser Glaube an Jesus Christus macht unser irdisches Dasein bei allen Erfahrungen der Herrlichkeit Gottes nicht unbedingt angenehmer (was Christen in extremen Verfolgungssituationen bezeugen können). Aber es verschafft uns einen ewigen Platz bei Gott. Außerdem auch wenn man uns das irdische „Bios“-Leben gewaltsam nehmen kann; das ewige „Zoäh“-Leben, das viel wertvoller ist, kann uns kein Mensch rauben! (Mt. 10, 28)

Nun ist der christliche Glaube ja von seinem Wesen her nicht gewalttätig sondern friedfertig und ein Gewinn für die Menschen:

- Der Sohn Gottes selbst hat für seine Feinde gebetet. An keiner Stelle werden Gläubige zur Ausbreitung des Glaubens mittels Gewalt aufgefordert.
- Und nicht wenige Nichtchristen sind sogar von der Richtigkeit und Sinnhaftigkeit biblischer Grundwerte überzeugt.
- Und überall dort wo sich das Christentum in der Welt ausgebreitet hat, hat es positive Spuren für die Gesellschaft hinterlassen (Beispiele: Bildung, Gesundheitswesen, usw.)

Dennoch haben die Verfolgungen von Christen durch die Jahrhunderte bis heute nicht aufgehört, sondern haben sogar zugenommen, wie wir gleich noch sehen werden.

☞ **FRAGE (Kleingruppen):**

„Warum waren und sind Christen (und auch Juden) dennoch bis heute ein Ärgernis für manche Menschen, Gruppen und Machthaber? Wie lässt sich das Phänomen von Christenverfolgungen erklären?“

☞ **ANTWORT:**

1.) Es ist ein Zeichen unserer Identität als Kinder Gottes. Weil der Herr durch den Heiligen Geist in uns lebt und in unserem Leben sichtbar werden wird, werden wir die gleichen Dinge wie Jesus Christus auch erleben. Dazu gehört auch die Ablehnung, den Spott und auch den Hass, der ihm widerfahren ist (Joh. 15, 18f).

2.) Das hängt zum einen ganz stark mit dem Absolutheitsanspruch Jesu Christi zusammen. Wenn der christliche Glaube von der Bibel auch tolerant und friedlich in der Form seiner Ausbreitung ist, sein Inhalt ist aber absolut intolerant: Jesus Christus ist der einzige Weg zum Vater (Joh. 14, 6).

Ein Kennzeichen der Endzeit ist das sich die „Gesetzlosigkeit“ (gleich dazu mehr!) immer weiter ausbreiten wird. Dazu gehört auch die Überzeugung dass alles relativ ist und daher absolute Werte die „Toleranz“ gefährden. In seinem Wesen lässt sich weder das Judentum noch der christliche Glaube mit anderen Religionen oder Weltanschauungen vereinen.

3.) Zum anderen gehört zum christlichen Glaube immer auch eine prophetische Note: Nicht im Sinn einer Zukunftsschau, sondern im Sinn einer geistlichen Durchleuchtung bestehender Verhältnisse und entsprechender Kritik daran. Ein solches Verhalten muss automatisch kollidieren gerade mit Systemen und Machthabern, die sich hiervoor bedroht fühlen. Das haben bereits die jüdischen Propheten im Alten Testament erlebt, die mahnend zu den Königen Israels gesprochen haben. Und das hat sich über das Neue Testament (z. B. Johannes der Täufer der den Ehebruch des Herodes mit der Frau seines Bruders anprangerte) bis in unsere Gegenwart (s. die Verfolgung der „Bekennenden Kirche“ durch das NS-Regime im dritten Reich) gehalten.

Das war letztlich auch menschlich betrachtet der Grund warum die jüdische Obrigkeit Jesus Christus umbringen ließ: Er wollte sich nicht in ihr religiöses System integrieren und sprach immer wieder deutlich kritische Worte gegenüber ihnen aus

Soweit erst einmal für heute. Das nächste Mal machen wir mit dem Thema der Christenverfolgung weiter und schauen uns dabei den Textabschnitt aus dem Matthäusevangelium an.

<u>Datum</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Abschnitte</u>
1. Einheit	<i>Einführung</i>	<i>./.</i>
2. & 3. Einheit	<i>„Die Welt gerät aus den Fugen“</i>	Lukas 21, 5-11
4. & 5. Einheit	<i>„Christen unter Druck“</i>	Lukas 21, 12-19
6. & 7. Einheit	<i>„Ist das das Ende?“</i>	Lukas 21, 20-24 & 17, 21
8. & 9. Einheit	<i>„Der Herr kommt wieder!“</i>	Lukas 21, 25-28 & 17, 22-25:
10. & 11. Einheit	<i>„Leben im Licht der Wiederkunft Jesu Christi“</i>	Lukas 21, 29-36 & 17, 26-36:

Die weiteren Teile könnt Ihr ebenfalls auf youtube als Video und die entsprechenden Manuskripte als schriftliche Ausarbeitung auf unserer Homepage in den nächsten Wochen bekommen.